



Krytallglasflaschen von James Green in London.

ja heutzutage einen längern Zeitraum in Anspruch, als die hastige Begehrlichkeit nach Neuem ertragen kann. Auch die leichtern Arten der Vervielfältigung, die Radirung, der Holzschnitt, die Lithographie, müssen sich zur Illustration bequemen, sich an das gedruckte Wort anklammern, um zu öffentlicher Geltung zu gelangen. Ihnen kommt der entschiedene Zug zum Malerischen, der unsere Kunst so sehr beherrscht, doch noch zu statten, während das Gefallen am grossen stilistischen Kupferstiche dadurch nur beeinträchtigt wird.

So kam es denn, daß auf der Wiener Weltausstellung nicht sowohl der Kupferstich in Linienmanier als vielmehr jene feine Nebenbuhler Erfolge aufwiesen. Dies gilt insbesondere von der französischen Abtheilung, die wir hier zunächst in's Auge fassen. Zwar waren die Leistungen der vervielfältigenden Künste in Frankreich durch die 153 Nummern, welche der Katalog unter der Rubrik „Gravure“ aufzählt, nur sehr mangelhaft und unzureichend vertreten, aber auch durch ihre Lücken, nicht minder als durch ihre Glanzpunkte war ihre Auswahl lehrreich. Denn, mögen wir über die heutigen Zustände Frankreichs denken, wie wir wollen, mögen wir zu abfälligem Urtheilen über seine Errungenschaften noch so sehr geneigt sein, im Wettkampfe auf dem Felde der Kunst und Kunstindustrie können wir nirgends eine französische Niederlage verzeichnen. Nur klein-